

**Was dem einzelnen nicht möglich ist,  
das vermögen viele.**

*Friedrich W. Raiffeisen  
Mitbegründer der  
Genossenschaftsbewegung*



**Die Angst vor einer Zukunft,  
die wir fruchten,  
können wir nur überwinden  
durch Bilder einer Zukunft,  
die wir wollen.**

*Ernst Wilhelm Barkhoff,  
Initiator der GLS Bank*

**Mit diesen Sätzen möchten wir Sie einladen und mitnehmen auf eine Reise. Fahren Sie mit uns über den Fluß der Zeit, gleiten Sie mit durch ruhiges, sicheres Fahrwasser, über tosende Klippen und gurgelnde Strudel, genießen Sie den Blick auf die Schönheiten am Ufer und spüren Sie mit uns das Prickeln, wenn das Ufer hinter dem Horizont verschwindet und uns die Neugier nach neuen Ufern durch unbekanntes Gewässer steuern läßt. Steigen Sie mit ein in das Schiff und los geht´s - auf eine Zeitreise durch das Jahr 2017!**

## Eine Idee wächst und gedeiht

### Ein weiteres Jahr im Schweizer Hof

Viel ist passiert in diesem Jahr im Schweizer Hof. Unter anderem der Garten bietet ein ganz neues Bild: Den Drahtzaun zu den Nachbarn hat die Hausmeistergruppe im Frühjahr durch eine niedrige Sandsteinmauer ersetzt. Beete sowie eine Kräuterspirale sind entstanden.

Jan und Michael haben einen Verschlag für die Mülltonnen gebaut. Vom Trampolin mussten wir uns verabschieden. Dafür bietet eine Wiese an dieser Stelle nun Raum für Ballspiele.

Mit einer Grillfeier haben wir den neuen Gartenabschnitt eingeweiht und feierlich unseren Hollerbusch gepflanzt, der auch gleich die ersten Blüten und Früchte trug. Auch mit Leckereien wie eigenen Erdbeeren und Johannisbeeren, Erbsen, Tomaten, Kürbissen und Kräutern hat uns der Garten verwöhnt.

Im neuen Internationalen MGH-Garten in der Hardtstraße durften wir die ersten Birnen, Trauben und Äpfel ernten. Für diese wunderbaren Gaben bedankten wir uns beim Ernte-Dank-Fest zur Herbsttagundnachtgleiche. Vielen Dank an alle, die geholfen haben beim Bauen und Pflanzen, beim Gießen und Feiern!



### Der Mehrgenerationen-Gedanke wird täglich gelebt

Veränderungen gab es auch im Haus. Die lange geplante Spielebene wird im neuen Jahr mit einem Fest eingeweiht. Wir freuen uns schon jetzt auf belebte Räume mit Kinderlachen.

Anfang des Jahres sind unsere neuen Mitbewohnerinnen Melli und Lola eingezogen. Als alleinerziehende Mutter findet Melli im Haus Unterstützung bei der Kinderbetreuung, so dass sie eine Ausbildung zur Erzieherin aufnehmen konnte. Lola spielt oft mit Kjell. Die beiden Kindergartenkinder besuchen sich häufig und genießen auch die spontanen Begegnungen, die die enge Nachbarschaft ermöglicht – die Burgen im Sandkasten und die „Städte“ mit vielen Straßen und Verkehrszeichen im Hof zeugen davon. Nur ein Beispiel dafür, wie sich die Idee des MGH im alltäglichen Leben manifestiert.



### Natur-Kultur-Jurte bereichert MGH-Veranstaltungsprogramm

Immer mehr Menschen führt es zu uns in den Schweizer Hof. Immer mehr Familien kommen beispielsweise zum Eltern-Kind-Treff. Das Café-Klatsch-Team bietet während des Treffs Kaffee und Snacks. Ein neuer Arbeitskreis plant derzeit das MGH-Veranstaltungsprogramm für 2018. Ziel ist es, gemeinsam ein Konzept zu entwickeln und in unserer Natur-Kultur-Jurte (NaKuJu) diverse Veranstaltungen zu den Themen „Integration“, „Entspannung und Gesundheit“ sowie „Essbare Wildpflanzen und Heilkräuter“ anzubieten. Gerne möchten wir außerdem mit Kooperationspartnern weitere Workshops und Seminare erarbeiten. Wir freuen uns auf viele neue Erfahrungen und spannende Begegnungen.



## **Übernachtungs-Abenteuer ohne Eltern –**

### **das Kinderhotel im Schweizer Hof**

Einfach mal auswärts schlafen, ohne Mama oder Papa, dafür mit anderen Kindern, mit viel Spaß und natürlich gut betreut – diese Möglichkeit bietet seit Februar 2017 das Kinderhotel im Schweizer Hof.

Alle 14 Tage können hier kleine Gäste zwischen sechs und zwölf Jahren ein Übernachtungs-Abenteuer erleben. Gemeinsam mit erfahrenen Betreuern tauchen die Kinder in spannende Themen ein und übernachten im gemütlichen Matratzenlager.

Von allen kleinen Hotelgästen gab es für das Kinderhotel seit der Eröffnung großes Lob. Es gibt sogar schon Stammgäste, die alle 14 Tage voller Vorfreude ins Kinderhotel gestürmt kommen. Und auch bei den Eltern kommt das innovative Betreuungsangebot richtig gut an. So haben sie mal „kinderfrei“ und können einen Abend nach Lust und Laune und ohne Zeitdruck gestalten.



## Meine Zeit mit Habito – ein ganz persönlicher 10-Jahresrückblick

*Den Jahresbrief 2017 möchte ich zum Anlass nehmen, um ein paar Sätze zu mir selbst zu schreiben – und um danke zu sagen für eine gute Zeit!*

*Seit zehn Jahren bin ich nun schon hier im Haus. Von der Vorpraktikantin habe ich mich zur staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin weiterentwickelt, dann weiter zur Sozialpädagogin. Ich erinnere mich noch gut an die Zeit nach der Schule: eine Zeit, in der ich überhaupt nichts mit mir anzufangen wusste. Ich hatte damals keine Idee, was einmal aus mir werden sollte und in welche Richtung es für mich gehen sollte. Umso dankbarer bin ich dafür, dass sich alle Chancen so gut für mich gefügt haben und ich ganz tolle Unterstützung von Habito hatte.*

*In den vergangenen zehn Jahren durfte ich viele unterschiedliche Menschen kennenlernen, die ich begleiten durfte und die ihrerseits mich begleitet und unterstützt haben. Ihnen verdanke ich viele wertvolle Erfahrungen. Spannend war es auch, die vielen Veränderungen und Entwicklungen des Hauses miterleben...*

*Aber nach zehn Jahren wird's auch mal Zeit Abschied zu nehmen – zumindest für eine Weile. Warum? Weil ich im Februar 2018 Mama werde und schon jetzt voller Vorfreude bin!*

Svetlana





## Einmal Südamerika und zurück

*Meine Reise hat mich so viel Mut gekostet. Mein Gefühl sagte mir, dass es der richtige Weg ist und diesem habe ich vertraut, mit ein paar Mut-Anstößen von außen. So einen liebevollen Abschied wie den im Schweizer Hof habe ich nur selten erlebt. Umso berührter und gestärkter konnte ich losziehen. Gemeinsam mit meiner lieben Freundin Svetlana haben ich drei schöne, witzige und aufregende Wochen in Kuba erlebt. Tanzen, entspannen und erholen – das war unser Ziel.*

*Meine weitere Reise führte mich nach Ecuador. Die Landschaft und die Freundlichkeit der Menschen dort haben mich sehr beeindruckt. Direkt am Meer hatte ich mein kleines eigenes Häuschen, in dem ich für einige Tage lebte und zur Ruhe kam. In Ecuador habe ich so vieles über mich und uns Menschen erfahren. Die zwischenmenschlichen Erfahrungen ebenso wie die Momente in der Natur mit all den wunderschönen Tieren und Pflanzen haben mich sehr geprägt. So habe ich meine inneren Werte verfeinert und bin sehr glücklich damit.*

*Ich bin dankbar in einem so reichen Land wie Deutschland aufgewachsen zu sein. Die Möglichkeit, mir eine lange Auszeit zu nehmen und Einblicke in andere Kulturen zu bekommen, ist ein Riesen- Geschenk, umso zufriedener bin ich und gehe nun meinen Weg entspannt weiter.*

*Ganz herzlich möchte ich Habito e.V. danke sagen, dass ich mir diese Auszeit nehmen konnte und gleich nach Rückkehr wieder einsteigen durfte.*

*Aus jedem Land habe ich eine Essenz mitgenommen:*

*Aus Kuba: die Lebensfreude.*

*Aus Ecuador: die Gelassenheit – weniger ist mehr.*

*Aus Peru – die innere Kraft und den Willen.*

Carolin

## Der Sonne entgegen – Kreta-Urlaub im Oktober

Stau, natürlich! Eigentlich stand doch Erholung auf dem Programm. Doch bevor wir in Richtung Kreta abheben konnten, stellte erst einmal der Verkehr auf dem Weg nach Stuttgart unsere Nerven auf die Probe. Endlich saßen wir dann doch alle pünktlich im Flieger – der Urlaub konnte beginnen.

Unser schönes Hotel lag direkt am Meer. Das Personal war sehr freundlich, leckeres Essen und viele Angebote haben uns erwartet. Nachdem die Zimmer bezogen waren, führte unser erster Weg hinunter an den Strand, um das Meer zu begrüßen und um anzukommen.







### **Unsere Gruppe: ein kunterbunter, strahlender, lebendiger Haufen**

Die Stimmung in unserer Gruppe war sehr harmonisch. Jeder Einzelne von uns hat seine ganz eigene Qualität einfließen lassen – und so waren wir ein kunterbunter, strahlender und lebendiger Haufen. Wir haben viele andere Urlauber kennengelernt und uns nett mit ihnen unterhalten, ob am Pool, in der Stadt oder abends an der Bar.

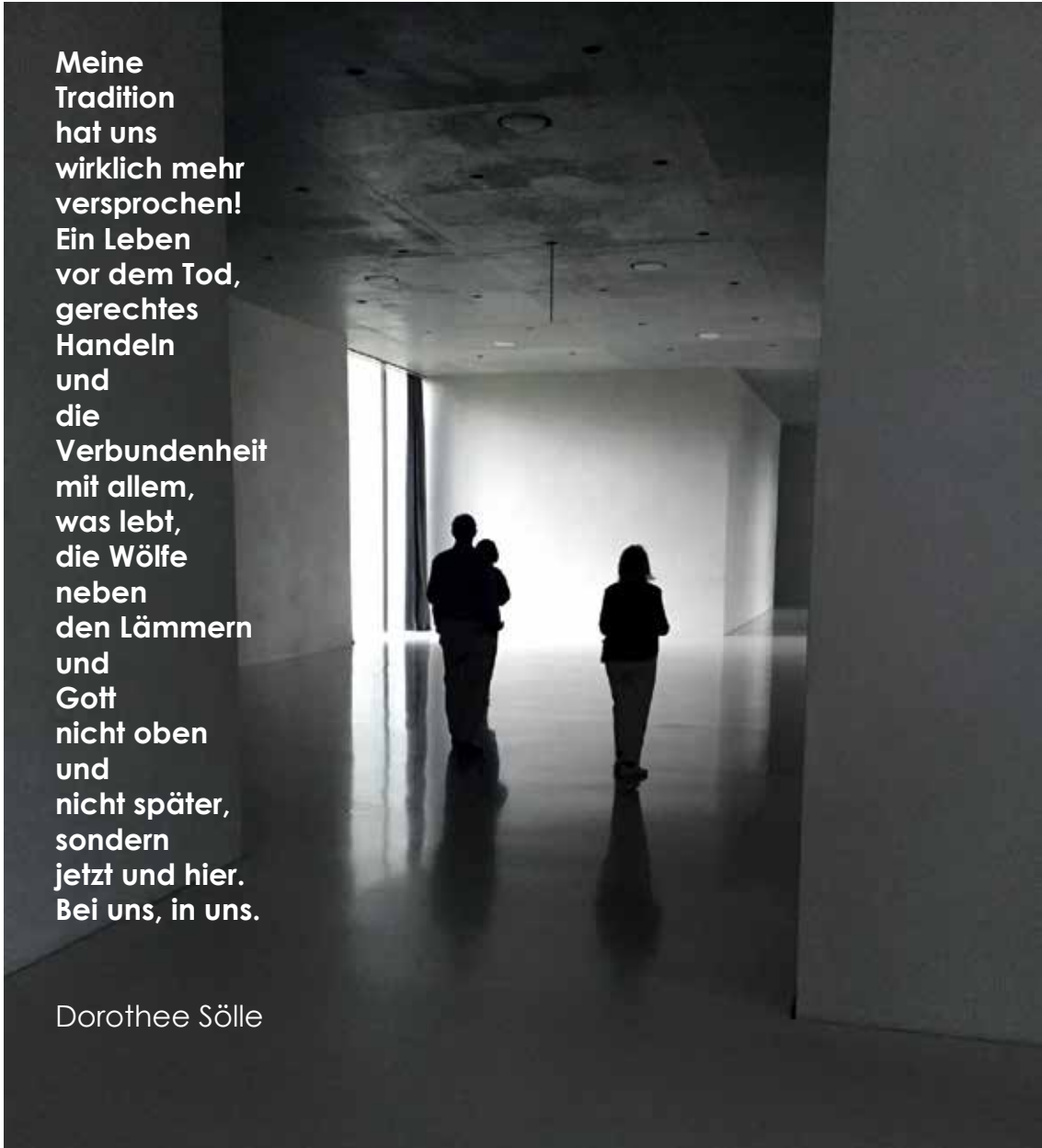
### **Faszinierender Blick in die Unterwasserwelt**

Der Tagesausflug ins Aquarium war auch in diesem Jahr für alle eine tolle Erfahrung. In die Unterwasserwelt der Fische eintauchen zu können, war für jeden und jede sehr beeindruckend und beruhigend. Ebenso erlebnis- wie erfolgreich war auch unsere Shoppingtour, die gekrönt wurde von einem Café-Besuch mit fantastischem Meerblick.

Nach fünf Tagen auf der wundervollen Insel Kreta feierten wir im Restaurant bei Livemusik gemeinsam unseren Abschied. Schon jetzt freuen wir uns auf die nächste Urlaubsreise im kommenden Jahr.

Meine  
Tradition  
hat uns  
wirklich mehr  
versprochen!  
Ein Leben  
vor dem Tod,  
gerechtes  
Handeln  
und  
die  
Verbundenheit  
mit allem,  
was lebt,  
die Wölfe  
neben  
den Lämmern  
und  
Gott  
nicht oben  
und  
nicht später,  
sondern  
jetzt und hier.  
Bei uns, in uns.

Dorothee Sölle

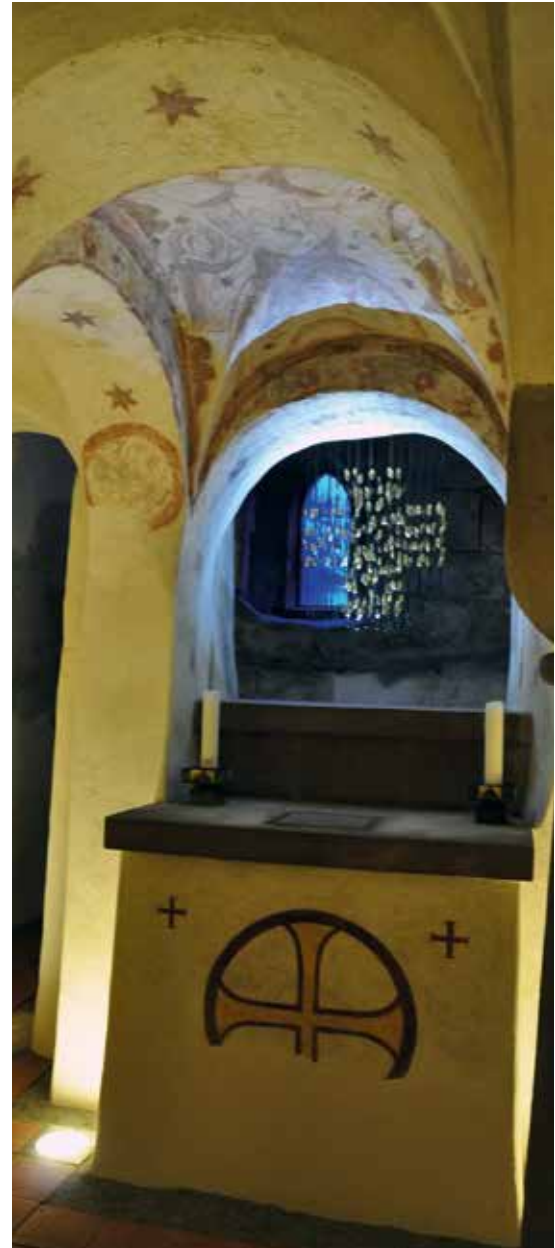


### Montag morgen - Andacht im Schweizer Hof

„Immer montags um 10 Uhr ist die Zeit für die Morgenandacht im Schweizer Hof. Und immer wieder ist es spannend: Wer wird kommen? Wer wird ganz neu dabei sein? Welche Fragen werden ganz unverhofft auftauchen? Hier ist es ganz anders als auf der Kanzel. Eine wohlgesetzte Rede, viele Facetten, die möglichst alle einbeziehen – da ginge die Sonne unter, bevor sie aufgegangen wäre! Doch ich muss wissen, wohin die Reise gehen könnte. In Fahrt kommen wir aber nur, wenn andere mitrudern, mitsteuern. Und das tun sie! Jeder kann etwas einwerfen bei der Auslegung. Beim Gebet kann jede sich einfäden.“

Für mich persönlich ist die wöchentliche Andacht ein Zurückkommen, ein Wiederanknüpfen. Schon vor Jahren hatte es im Markushaus in der Südstadt eine Andacht gegeben, ein Kreis, der sich aber leider wieder auflöste. Dann entstand durch die Initiative eines Mitarbeiters mit geistlicher Kompetenz etwas Neues. Und jetzt halten wir gemeinsam auf ein neues Ufer zu. Immer wieder stellen sich dabei auch Fragen nach dem richtigen Kurs: Ist die Zeit – 10 Uhr morgens an einem Arbeitstag – die passende? Oder schließt sie Menschen aus, die auch interessiert wären? Ist die Kapelle wirklich der richtige Raum für die Andacht, oder gäbe es einen anderen geeigneteren Ort?

Drei Fahrensleute – Christof Binder, Volker Eckert und Murat Yulafci – halten den Kahn flott, mit Gottes Hilfe! Wir hangeln uns am guten alten Kirchenjahr mit seinen wöchentlich wechselnden Kernsprüchen und Liedern entlang, ‚es kommt ein Schiff, geladen bis an sein‘ höchstem Bord...‘.“



## Come together – Vorhang auf für die die inklusive Theatergruppe des MGH



„Wege kreuzen sich“ – diesen Titel trug das Stück, das die inklusive Theatergruppe des MGH in diesem Jahr auf die Bühne gebracht hat.

Die Besonderheit: Die Gruppenleiter und die Schauspieler haben das Stück von Grund auf selbst entwickelt und es auf den vielen Charaktereigenschaften, auf den Interessen und auf dem Humor der einzelnen Darstellerinnen und Darsteller aufbaut.

Auch sämtliche Kulissen, Texte und Tänze sowie die Begleitmusik wurden komplett selbst erarbeitet.





Wege, die sich kreuzen – dieses Thema ist allen in seinen vielen Facetten bekannt: Wir alle haben unterschiedliche Lebenswege und auch im alltäglichen Leben kreuzen sich unsere Pfade mit denen der anderen auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Mal gezielt und verabredet, mal ganz spontan und überraschend und manchmal unbeabsichtigt. Oft läuft man an anderen vorbei, ohne sie wirklich wahrzunehmen, andere Male hinterlassen Begegnungen jedoch tiefgehende Eindrücke und können sich zu Freundschaften entwickeln.

Die beiden Aufführungen im Schweizer Hof und im Schriesheimer Café Mittendrin waren ein voller Erfolg. Das lag sicherlich an der Kreativität und Passion der Schauspielerinnen und Schauspieler, aber vielleicht auch daran, dass sich ein jeder in diesem Stück wiederfinden konnte.

# Du willst...



## ... dann suchen wir

# DICH!

*Keine Schauspielerfahrung erforderlich!*

Die Theatergruppe des MGH Heidelberg probt  
wöchentlich montags von 18:00-20:00 Uhr  
und freut sich auf neue Gesichter!

Kontakt:

[Anna.Kraemer@habito-heidelberg.de](mailto:Anna.Kraemer@habito-heidelberg.de)

06221 / 4299028



## Ein Herz-Solo für Karl-Ludwig

„Das Highlight der Woche“ – so nannte Michael immer die allwöchentliche Skatrunde. Immer Dienstag- und Donnerstagnachmittag trafen sich die ein paar nette Herren, um die ein oder andere Runde zu spielen und gemütlich zusammen zu sein. Die Skatrunde wurde vor ein paar Jahren von Karl-Ludwig ins Leben gerufen und seitdem von ihm geleitet und organisiert. Das geschah mit der ihm eigenen großen Herzlichkeit und Kontinuität, er sorgte mit seinem Humor immer für gute Stimmung. Aus seinem legendären Korb zauberte er Rotkäppchen gleich immer wieder kleine Geschenke und süße Überraschungen hervor. Die Welt der Gemeinschaftsspiele ist seine Leidenschaft, mit seiner Begeisterung steckte er viele Bewohnende und Gäste des Schweizer Hofes an.

Unser Spielemeister begleitete die Bewohnerinnen und Bewohner nicht nur durch die Welt der Spiele. Er übernahm auch Fahrdienste und war oft spontan zur Stelle, um Engpässen zu überbrücken.

Dieses Jahr traf Karl-Ludwig die Entscheidung, mehr auf seine Kräfte und seine Gesundheit zu achten und seine ehrenamtliche Arbeit bei uns zu beenden. Das war nach all den Jahren für ihn keine leichte Entscheidung, das haben wir alle gespürt.



Für Dein Engagement möchten wir uns bei Dir, lieber Karl-Ludwig, bedanken, für Deine Aufmerksamkeit, Deine aufmerksamen Beobachtungen und Kommentare, Deine Geduld, für die Zaubereien aus dem Korb, Deinen feinen Humor und vor allen Dingen – für all die ungezählten Stunden im Schweizer Hof!

### **DANKE, lieber Karl-Ludwig!**

Wir hoffen, dass Dich Deine Wege auch weiterhin immer mal wieder auf eine Tasse Kaffee in den Schweizer Hof führen!!

## **Zusammen angepackt – Jahresrückblick der Hausmeistergruppe**

Die Routine hat Einzug gehalten im Hausmeisterteam: Alle haben sich an ihre Aufgaben gewöhnt, vieles geht inzwischen einfacher von der Hand. Mit Begeisterung haben alle bei den zusätzlichen Projekten angepackt, denen wir uns neben dem „Alltagsgeschäft“ gewidmet haben.

Allerdings begann das Jahr nicht für alle Mitglieder der Hausmeistergruppe erfreulich. Unser Kollege Julius wurde auf dem Weg zur Arbeit von einem Auto angefahren und musste die ersten Monate des Jahres zu Hause bleiben. Wir waren ständig in Kontakt mit ihm und stets über seinen Gesundheitszustand auf dem Laufenden.

### **Projekte von Mauer aufsetzen bis Müllplatz bauen**

Im April begann das zweiwöchige Gartenprojekt. Gemeinsam errichteten wir eine Sandsteinmauer und legten ein Beet an. Fast alle aus unserer bunten Truppe waren involviert. Gemeinsam mit Marischa und vielen Freiwilligen wurde fleißig gemauert, Mörtel angerührt, Erde aufgefüllt, bepflanzt und gesät. Höhepunkt der ganzen Aktion war eine kleine Grillfeier verbunden mit einem Ritual.

Weitere kleinere Projekte folgten, darunter der Bau des Müllplatzes und die Gestaltung des Blumenbeetes im Biergarten, außerdem haben wir eine Gartenhütte gebaut und der Gemüseraum bekam ein neues Fliegengitter.

### **Gartenarbeit ist der Renner im Hausmeisterteam**

Die Gartenarbeit kommt bei den Hausmeistern sehr gut an. Kein Wunder also, dass die Vorfreude auf die Arbeiten im neuen MGH-Garten in Kirchheim groß ist. Hier fand bisher ein Arbeitseinsatz statt, bei dem wir erst einmal entrümpelt, gemäht und jede Menge Sträucher zurückgeschnitten haben. Einigen Hausmeistern fiel es schwer, die Gartenschere aus der Hand zu geben und in den Feierabend zu gehen.

Wir freuen uns auf viele weitere Arbeiten im Grünen.





Jahresbrief 2017





## Frieden ist mehr als das Gegenteil von Krieg –

### Ein Wochenende für den Frieden

„Was bedeutet Frieden für dich?“ Diese Frage begrüßte die TeilnehmerInnen beim Wochenende für den Frieden gleich beim Eintreten in den Schweizer Hof. Das Mehrgenerationenhaus hatte zusammen mit meinen Kollegen vom Peace Studies Fund e.V. und Alumni des Masterprogramms Friedens- und Konflikttransformation der Uni Innsbruck zu der Veranstaltung eingeladen.



Was bedeutet Frieden für uns?

„Was bedeutet Frieden für dich?“ Diese Frage stellte auch Michael Deichert, der das Wochenende mit der Kamera begleitete, abschließend an TeilnehmerInnen, um ihre Eindrücke filmisch einzufangen. „Was bedeutet Frieden für dich?“ Das ist ebenso eine Frage, die ich mir selbst immer wieder stelle. Es ist eine Frage des Zusammenlebens und -gestaltens, sei es mit mir selbst oder mit anderen oder auch in einem größeren Projekt, wie es habito, das Mehrgenerationenhaus und die Rohrbacher Wirkstätte sind.

Benefiz-Vortrag „Viele Frieden fördern“

Was für ein großes Wort „Frieden“ doch zu sein scheint, hinter dem sich dennoch so viele kleine Gedanken, Wert-Vorstellungen, Träume, Hoffnungen und Taten verbergen.

Gedanken hierzu, persönliche Erfahrungen und konzeptuelle Einordnungen von Frieden haben Annalena Groppe und ich während unseres Benefiz-Vortrags „Viele Frieden fördern“ an die Zuhörerinnen weitergegeben und sie in einen Austausch miteinander gebracht. Oftmals wird Frieden nämlich nur als das Gegenteil von Krieg wahrgenommen. Doch wie verändern sich unsere Leben, wenn Frieden ebenso eine innere Wahrnehmung betreffen und als eine Qualität genutzt werden, die im tagtäglichen Kontakt mit anderen von Bedeutung sein kann?



Am Samstag gingen wir dieser Frage praktisch beim Open Floor Tanzworkshop mit Hanne Tjersland nach. Gruppen des Austauschs, Übungen des Verwurzelns im eigenen Körper, Meditation, Musik und Stille waren dabei unserer Begleiter.

Als ich am Ende in alle Gesichter blickte, waren sie wie verwandelt und die Frieden, das weiche Gefühl im Magen, wie es eine Teilnehmerin betitelte, waren spür- und sichtbar.

### Open Floor Tanzworkshop zum Thema Frieden



Ich bin sehr dankbar für dieses Wochenende, welches an so mancher Stelle eine Herausforderung bedeutete und ebenso dankbar im alltäglichen Miteinander mit all den Menschen am Schweizer Hof Frieden und Konflikte in allen Varianten zu erfahren. Das heißt auch, am Leben zu sein!



**Unser Handeln im Alltag bestimmt,  
ob wir glücklich sind oder nicht.**

*Dalai Lama*



Wenn ich an Harry denke, sehe ich das schöne Bild mit ihm und Kurt im Doppelpack beim Spazierengehen. Harry's Lachen bleibt mir in Erinnerung, ein lautes, herzliches Lachen, dass oft fein spöttisch, aber niemals böse war.

Ich hatte die Gelegenheit, ihn kurz vor seiner Abfahrt ins Hospiz nochmal im Krankenhaus zu sehen und seine zitternde Hand zu halten.

Ich glaube zutiefst, dass Harry in dem Glauben gegangen ist, dass es einen Ort gibt, wohin er geht.

Ganz besonders gerührt war ich bei seinem Abschied im Rahmen einer Andacht im Schweizer Hof, dass viele der Abschiednehmenden ebenso sein Lachen gespürt haben. So behalten wir ihm im Herzen.

***Namaste, lieber Harry !***

Jahresbrief 2017



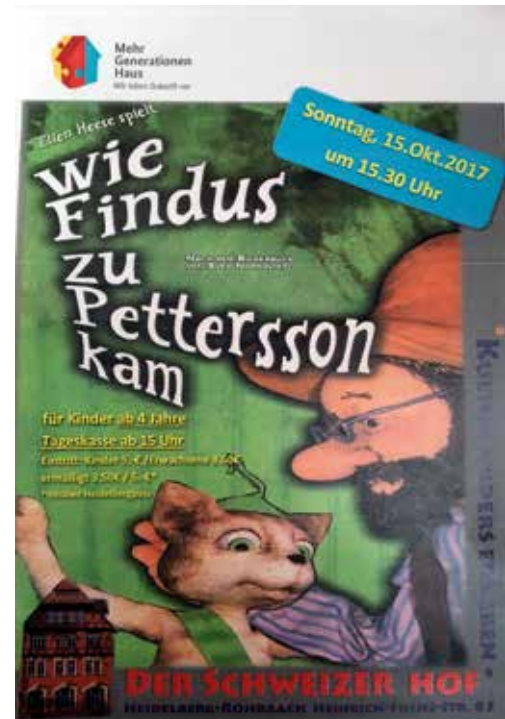




### Findus, Petterson und die Olchis

Ob bei den regelmäßigen Sonntagsvorführungen verschiedenster Kindertheater, oder bei Einzelveranstaltungen wie z.B. anlässlich des Bundesvorlesetages - meistens heisst es :

„Die Vorstellung im Schweizer Hof ist ausverkauft“ !





## So ´n Mist !

### Einmal die Woche heisst es: „Auf zum Mühlenhof“

Regelmäßig fährt ein Gruppe junger Menschen vom Schweizer Hof zum Mühlenhof nach Schriesheim. Gerne packt das Team dort mit an und versucht, Petra und Heinz Waegner, die den Hof betreiben, bei Ihrer Arbeit zu unterstützen. Pferde, Schafe und Hühner wollen gepflegt und gefüttert, der Stall ausgemistet und das Außengelände in Schuss gehalten werden. Unter Anleitung von Anna Krämer wird dort gemeinsam geschafft.



## Jahresbrief 2017

*„Eine wunderbare Erfahrung, die ich machen durfte, als ich das erste Mal dabei war: Da sind lauter tolle Frauen mit großer Ausstrahlung, denen ich anmerke, wie interessiert sie am Leben sind und daran, wie sie selbst etwas beitragen können, um das Leben „lebenswert“ zu gestalten. Und diesen Beitrag geben sie dann an die anderen weiter. Das war meine Erfahrung, als ich im Kreis lag: Alle haben für mich gesungen und Geräusche produziert – ein unglaubliches Glücksgefühl, das ich, als ich den Kreis verlassen hatte, unbedingt ganz schnell an die nächste weitergeben wollte.“*



*„In unserem Frauenkreis fühle ich mich sehr geborgen und fühle mich nach jedem Treffen in meiner Weiblichkeit gestärkt, weil ich meine Gefühle unter den teilnehmenden Frauen offen zeigen kann, mich mit allen Emotionen angenommen fühle und „Weichheit“ (damit auch Stärke) zulassen kann.“*

## Kraft und Geborgenheit – Stimmen aus dem Frauenkreis

**Sie hat sich mit ihnen getroffen.  
Mit den Schwestern. Sie hat  
die Fülle erkannt, die in jeder  
steckt und somit auch in ihr.  
(Verena Rottmar)**

„Mit unserem  
Frauenkreis erhoffe  
ich mir zunehmend  
mehr Frieden in  
jedem einzelnen von  
uns und somit auch  
mehr Frieden für die  
ganze Welt.“



„Der Frauenkreis ist ein  
Raum.  
Geborgen fühle ich mich.  
Erkenn´ mich und begreif´  
kaum,  
dass dieser Raum, bin  
auch ich.“

Und was ich alles finde  
in wunderbarer Runde  
verbindet mich  
geschwinde,  
bin weiblich und  
gesunde.“

„Vor einigen Jahren konnte ich zum ersten Mal die Kraft der Frauenkreise erfahren. Es berührte mich tief, da ich lange Zeit mein eigenes Frausein abgelehnt habe. Ich freue mich, dass wir hier nun gemeinsam Frauenkreise aufbauen, jede etwas hineingibt und auch mitnehmen kann. Für mich bedeutet es Selbst-Verbindung und Verbindung mit anderen, eine Möglichkeit des Miteinanderwachsens und ich hoffe, dass es auch bald Männerkreise sowie andere Kreise des Zusammen-Gestaltens geben wird.“



## Bühne frei bei der Dröppelminna

Und sie dröppelt weiter, unsere „Dröppelminna“: Im Veranstaltungskalender des Mehrgenerationenhauses ist die Reihe mit dem etwas schrägen Namen mittlerweile zur festen Größe geworden. Die Dröppelminna lebt vom freiwilligen Engagement und der Begeisterung der Menschen. Neben gemütlichen Kaffeerunden gibt die Veranstaltung Raum für ein buntes Panoptikum an Darbietungen.

## Bunter Strauß an unvergesslichen Darbietungen

2017 durften wir in einem wunderbaren Kräuterseminar von Marina Wilhelm und Raffael Trappe nicht nur unser Kräuterwissen erweitern, sondern auch leckere Schmankerl aus der Wildkräuterküche genießen. Auch bei den zahlreichen unvergesslichen Konzerten, faszinierenden Bilderreisen und fröhlichen Feiern zeigte sich: Die größte Überraschung ist es meistens zu entdecken, wie viel unerwartetes Talent in den Menschen steckt.

Immer dienstags und donnerstags ab 15.30 Uhr öffnet sich das Café Klatsch im Schweizer Hof der Nachbarschaft. Eine sehr erfreuliche Bereicherung für unser Café sind die zahlreichen Eltern der Eltern-Kind Gruppe, die jeden Dienstag ab 16 Uhr unsere Räume mit Lachen und Leben füllt.



## **Gut angekommen, herzlich aufgenommen – Viktorias Neustart in Heidelberg**

„Ich bin Viktoria und wohne seit neun Jahren in Heidelberg. Als ich vor neun Jahren von Würzburg nach Heidelberg zog, kannte ich niemanden. Ich war damals in Elternzeit mit meinem zweijährigen Kind und durfte im Schweizer Hof erleben, wie gut es tut, sich integriert zu fühlen.

Integration ist für mich mit dem persönlichen Grundbedürfnis nach Sicherheit eng verbunden. Nur mit sicherem Ankommen konnte es für mich weitergehen. Darunter verstehe ich nicht nur die Vertrautheit mit dem Ort, an dem ich lebe. Sondern es geht auch um den Aufbau eines Netzwerks zu den Menschen, in deren Umgebung ich mich wohlfühle.

Beim Erkunden des Wohngebiets bin ich auf den Schweizer Hof gestoßen. Ein Geschenk wartete dort auf mich: Es gab eine Eltern-Kind-Gruppe nachmittags! Ich war überglücklich! Nicht nur meine Familie wurde hier herzlich aufgenommen – ich habe auch ein großes Netzwerk aufgebaut, das sich ständig erweitert hat.

Die soziale Arbeit so Vieler in einem Zentrum, wo mehrere Generationen unter einem



Dach eine gemeinsame vertrauensvolle Basis für ihr Dasein bilden, inspiriert mich bis heute. Es ist mir ein Bedürfnis, ebenfalls einen Beitrag zu leisten, daher biete ich immer dienstags zwei Yogakurse für Kinder und Erwachsene im Schweizer Hof an. Yoga zu unterrichten bereitet mir sehr viel Freude und erfüllt mein Herz. Die Erlöse gehen in weitere tolle Projekte im Schweizer Hof. Bald findet ein Workshop statt, der Yoga & Klang verbindet. Ich hoffe, dass dies nur der Anfang der Zusammenarbeit mit Thomas ist und wir gemeinsam noch viele Lichter in den Herzen der Menschen anzünden können.“









Gartenarbeit bei Sonnenschein  
**Freiwilligentag der Metropolregion**

Neue Farbe im Kulturcafé  
**SAP-Mitarbeiter-Sozialprojekttag**



## Wo Geld keine Rolle spielt – Leih- und Umsonstladen LUULA 2017

Der Blick zurück auf 2017 ist für uns vom LUULA eng verbunden mit dem Blick nach vorn, auf 2018. Denn im kommenden Jahr werden die beiden Vereine, FÜa-Umme e.V. und Leila-Heidelberg e.V., die sich schon bisher den Leih- und Umsonstladen geteilt haben, zum LUULA e.V. verschmelzen. Gemeinsam möchten wir auch fortan in einer „Konsum- und Wegwerfgesellschaft“ praktische Alternativen ermöglichen. Durch unseren Standort auf dem Gelände des Schweizer Hofes ergibt sich ein guter Kontakt zu vielen, die dem Schweizer Hof verbunden sind. Die Fuchsstraßenbewohner sind treue und gern gesehene Gäste. Wir freuen uns, dass sich einige von ihnen auch selbst im LUULA einbringen.

### Bei vielen öffentlichen Veranstaltungen präsent

Den Jahresauftakt im Januar 2017 bildete ein „Strukturtag“. Mit Hilfe der externen Mediatorin Lara Schmelzeisen widmeten wir uns der Frage, wie sich der Leihladen am besten organisieren lässt. Eine „Maßnahme zur Verbesserung der Effektivität“ war im Februar die Verkürzung der Öffnungszeiten, trotzdem blieb der LUULA voll ausgelastet. Mit Ständen – unter anderem beim „Markt der Möglichkeiten“ an der Pädagogischen Hochschule, bei der Aktion „Heidelberg fairwandeln“ im Stadtgarten sowie beim „Lebendigen Neckar“ und beim „Parking Day“ in Zusammenarbeit mit Transition Town Heidelberg e.V. und Ökostadt Heidelberg – präsentierte der LUULA sein Konzept und bescherte so manchem Schlemmer ein unverhofftes Fundstück, sei es eine neue-alte Lieblingstasse oder eine Schuhbürste.

### LUULA goes online

Ein großes Highlight 2017 war der Kauf einer eigenen Internet-Domain. An der Homepage unter [www.luula.org](http://www.luula.org) wird seither liebevoll gearbeitet – wir freuen uns schon jetzt auf den Start unter [www.luula.org](http://www.luula.org). Ebenfalls in Arbeit ist ein Katalog aller auszuleihenden Gegenstände. Nach einer gründlichen Entrümpelungsaktion schloss der LUULA über die Schulsommerferien seine Pforten – um dann im Herbst wieder kräftig durchzustarten. Besucher des Habito-Herbstfestes hatten im Oktober nicht nur Gelegenheit den LUULA kennenzulernen, sondern durften sich auch unsere veganen und nicht-veganen Waffeln schmecken lassen.

### TV-Aufnahmen für ARD-Dokumentation im LUULA

Happy Birthday, hieß es dann am 24. Oktober. Der LUULA feierte seinen zweiten Geburtstag – und kam auch gleich darauf ins Fernsehen: Für eine ARD-Serie zum Thema Verzicht besuchte Anfang November ein Reporter mit seinem Kamerateam den Umsonstladen Heidelberg, da hier ja bekanntlich aufs Bezahlen verzichtet wird. Guter Brauch zum Jahresende ist mittlerweile nicht nur unsere Teilnahme am „Alternativen Weihnachtsmarkt“ auf den Willhelmsplatz, sondern auch das traditionelle „Biernachten“ – die etwas eigene, extravagante LUULA-Weihnachtsfeier.

Auch für 2018 baut der LUULA auf seine lebendige Gemeinschaft und hofft, in ebenso buntem wie gemeinschaftlichem Miteinander den Leih- und Umsonstladen kräftig fortzuführen. Wir danken dem Schweizer Hof, habito e.V., allen Vorbeistreichenden, Gebenden, Nehmenden und Helfenden! Wer uns unterstützen möchte, kann sich gerne persönlich im LUULA einbringen, oder zum „Miet-Paten“ werden. Schon mit kleinsten monatlichen Beiträgen helft Ihr uns, Miete und Nebenkosten zu stemmen.



Jahresbrief 2017



## Gemeinsames Singen bei Lagerfeuer und Stockbrot

### **„Zusammen singen? Nichts lieber als das!“**

„Als sich der Musiker Stefan Emde bei mir meldete mit der Idee, am Schweizer Hof einen offenen Sing-Treff zu etablieren, war ich sofort Feuer und Flamme – und zwar wortwörtlich.“

Denn das Besondere an den Veranstaltungen ist, dass sie am Lagerfeuer in urgemütlicher Atmosphäre stattfinden.

Mittlerweile hat sich der Barde mit seiner charmanten Art und seiner Fähigkeit, einfach jede und jeden zum Singen zu bringen, ein treues Stammpublikum erspielt.

Von klein bis groß, von ganz jung bis ins gesetzte Alter erreicht er mit seinen Melodien einfach jede und jeden.

Ich bin selbst ein riesiger Fan und freue mich immer, wenn es wieder heißt: Lagerfeuer - Stockbrot - Singen.“





*Erkläre es mir und ich werde es vergessen.  
Zeige es mir und ich werde mich erinnern.  
Lasse es mich tun und ich werde es begreifen.*

Konfuzius



## Eine See-Fahrt, die ist lustig... – Pfingstfreizeit am „Schwäbischen Meer“

Oh, Du schöner Bodensee! Vom 4. bis zum 9. Juni waren wir mit einer bunt gemischten Gruppe am Schwäbischen Meer.

16 UrlauberInnen im Alter von 3 bis 65 Jahren residierten für sechs Tage im Naturfreundehaus Bodensee. Und „residierten“ ist wörtlich gemeint: Das Naturfreundehaus verwöhnte uns vom Feinsten.



Direkt am Bodensee mitten im Naturschutzgebiet genossen wir gesellige und entspannte Abende auf der Seeterrasse und ließen tagsüber unsere Beine und unsere Seele auf dem hauseigenen Bootssteg baumeln.

Schon morgens begrüßte uns ein Frühstücksbuffet, das keine Wünsche offenließ, und auch das Hauspersonal war mehr als zuvorkommend in allen möglichen und auch unmöglichen Situationen.

Bei Ausflügen erkundeten wir Konstanz, den Bodensee per Schiff und auch das umliegende Naturschutzgebiet. Gemeinsam erlebten wir eine schöne und wertvolle Zeit, planschten vergnügt im See und lernten einander besser kennen.

Das einzige Manko war das Fortkommen (oder auch nicht!) mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Mehr als einmal wünschten wir uns einen habito-eigenen Personen-Transporter mit Rollstuhlrampe...!

Jahresbrief 2017



## **Gruß aus der Küche – Neuigkeiten vom Team an den Töpfen**

Es fühlt sich an, als hätte sich die Welt im letzten Jahr etwas schneller gedreht bei uns im Küchenteam.

Viel ist passiert: Liebe Menschen haben sich verabschiedet, um in die Welt hinaus zu ziehen. Andere liebe Menschen haben an die Tür geklopft und sind zu uns hereingetreten. Zuerst ist Caro voll Freude aber auch mit Tränen in den Augen für ein halbes Jahr zu einer Weltreise aufgebrochen.

Dann verließ uns im Sommer Ilona, da sie ihren neuen Lebensmittelpunkt im Schwarzwald gefunden hat. Voller Elan und Tatendrang ist Christiane zu unserem Küchenteam gestoßen. Sie bringt lange Berufserfahrung mit und frischen Wind in unsere Küche.

### **Als Team gemeinsam Richtung Ziel**

Das Team hat sich mit großen Schritten bewegt und ist fest zusammengeschweißt. Jede und jeder einzelne hat sich im vergangenen Jahr weiterentwickelt, mal schneller mal langsamer, jeder in seinem Tempo und gemeinsam Richtung Ziel.

Ob kleiner Snack oder großes Buffet beim Catering machen wir alles mit. Die geschaffenen Strukturen haben sich bewährt und die Aufträge mehren sich.

### **Selbst gekocht schmeckt's besser**

Auch beim Inventar in der Küche hat sich etwas getan. Der altgedienten Spülmaschine ist die Puste ausgegangen und eine neue musste her, die uns nun hoffentlich lange treue Dienste leistet.

Beim täglichen Mittagessen haben wir Neues gewagt und uns durch einen Caterer unterstützen lassen. Schnell sind wir jedoch zu Altbewährtem zurückgekehrt – und kochen nun wieder selbst.



# Schützenstraße 6

Gemeinschaftlich Wohnen in Schwetzingen –  
ein Wohnprojekt mit sozialem Mehrwert

### Neues aus den Wohnprojekten

An mehreren Standorten im Rhein-Neckar-Kreis gedeihen gerade neue Pflänzchen für gemeinschaftliche Wohnprojekte mit sozialem Mehrwert.

In **Schwetzingen** soll es schon sehr bald konkret werden: Dort planen wir zusammen mit dem Verein PRO DOWN Heidelberg e.V. seit nunmehr 2 Jahren ein gemeinschaftliches Wohnprojekt, in dem acht junge Menschen leben können. Das Besondere an diesem Projekt wird das Begegnungszentrum sein, welches sich ebenfalls im Haus befindet und viel Raum für generationenübergreifende Begegnung und gegenseitiges Kennenlernen bietet. Einen ersten sehr positiven Vorgeschmack konnten wir schon bei dem von den beiden Vereinen organisierten nachbarschaftlichen Kennenlernfest Ende April im Garten des Projektes erlangen.



Gemeinsam mit den zukünftigen BewohnerInnen und deren Eltern planen wir, akquirieren Spendengelder, ohne die ein solches Projekt niemals würde entstehen können. Wir passen immer wieder mit den Architekten die Pläne an, stimmen Konzeptionelles mit den Kostenträgern und der Heimaufsicht ab, bringen unsere Idee schon mal in die Öffentlichkeit und vernetzen uns und überlegen, wie wir auch die Themen Klimaschutz und technische Alltagsunterstützung schon beim Bau wirkungsvoll unterbringen können.

Es ist ein unglaublich spannender, jedoch auch arbeitsintensiver Prozess, ein solches Projekt mit so vielen Beteiligten und in der Tat umfangreichen Ansprüchen zu begleiten. Dies gelingt dankenswerterweise durch die Unterstützung vieler Personen und Institutionen, die uns auf diesem Weg begleiten, allen voran unser Projektpartnerverein PRO DOWN mit ihrem Vorstand und vielen Mitgliedern, den Verantwortlichen bei der Stadt Schwetzingen, den Architekten und den unterstützenden Stiftungen.

Wir hoffen, den Bauantrag noch im Spätfrühjahr einreichen zu können um dann zügig in die Bauphase einzusteigen. Und dann beginnt die heiße Zeit der inhaltlichen Phase, mit der Konkretisierung der Konzeption zusammen mit den zukünftigen BewohnerInnen und der inhaltlichen Vernetzung mit den örtlichen Vereinen und Initiativen.

Auch in der Gemeinde **St. Leon-Rot** befindet sich seit zwei Jahren eine Projektinitiative für ein gemeinschaftlich ausgerichtetes, inklusives Wohnprojekt.

Initiiert durch eine Gruppe von Eltern aus dem örtlichen Verein smile e.V. planen wir gemeinsam ein Wohnprojekt. In diesem sollen acht bis zehn junge Menschen, die sich ebenfalls schon seit Jahren aus der aktiven Vereinsarbeit des smile e.V. kennen, eine selbstbestimmte Perspektive zum selbständigen Leben nach einem Auszug aus dem Elternhaus finden.

Nach mehreren Workshops mit den interessierten jungen Menschen und deren Eltern kristallisierte sich der Wunsch heraus, dass die jungen Menschen in begleiteten Wohngemeinschaften innerhalb eines größeren gemeinschaftlichen Wohnprojektes leben möchten. Da es ein solches Wohnprojekt in der näheren Umgebung noch nicht gibt, entschieden wir uns, unterstützt von der in der Begleitung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten sehr erfahrenen Pro...Wohngenossenschaft eG, ein solches Wohnprojekt selbst zu initiieren. Dazu gründeten wir eine Interessengemeinschaft, welche sich seither regelmäßig trifft. Schnell wurde deutlich, dass es sich um ein Projekt in der Größenordnung von mind. 20 Wohneinheiten handeln müsse, soll der Anspruch nach einer guten und ausgewogenen sozialen und altersmäßigen Durchmischung erfüllt werden.

Das Wohnprojekt möchte offen sein für junge und alte Menschen, für Familien und Alleinstehende, für die unterschiedlichsten Menschen, die jedoch eines eint: Sie möchten nicht anonym nebeneinander wohnen sondern mit ihren Nachbarn in einem lebendigen Miteinander leben und dazu auch gemeinschaftlich zu nutzende Räume in das Wohnprojekt einplanen. Ende dieses Jahres erhielten wir von Seiten des Gemeinderates eine weitere Option auf eines von zwei Grundstücken. Die konkrete Entscheidung, an welcher Stelle das Projekt geplant wird, soll spätestens im Januar fallen. Dann können wir auch mit unseren Plänen an die Öffentlichkeit gehen und Interessierte einladen, uns und unsere Idee näher kennenzulernen und natürlich auch der Interessengemeinschaft beizutreten.

Auch dieses Projekt wäre ohne die engagierte Mitarbeit von so vielen Menschen kaum durchführbar. Unser Dank gilt hier insbesondere dem Vorstand von smile e.V. sowie den Eltern, die sich mit uns in der Interessengemeinschaft um die vielen notwendigen Planungsschritte gemeinsam kümmern sowie der Pro...Wohngenossenschaft eG. Nach der sehr zeit- und manchmal auch nervenaufreibenden Suche nach einem passenden Grundstück freuen wir uns, nun in die nächste Umsetzungsphase einsteigen zu können und laden an Gemeinschaft interessierte Menschen dazu ein, unsere Ideen kennenzulernen und gegebenenfalls mitzuplanen.





*Wo die utopischen Oasen austrocknen,  
breitet sich eine Wüste  
von Banalität und Ratlosigkeit aus.*

Jürgen Habermas

*Was immer du kannst  
oder dir vorstellst, dass du es kannst,  
beginne es!*

Johann Wolfgang von Goethe



## Neuen Impulsen folgen – Veranstaltungsprogramm des MGH für 2018

Das Programm des Mehrgenerationenhauses Heidelberg weiterentwickeln und neue Ideen realisieren – das ist das Ziel eines Arbeitskreises mit Menschen aus dem Habito-Netzwerk, der sich seit Herbst regelmäßig trifft.

### Neue Angebote im Mehrgenerationenhaus

Eines der für 2018 neu geplanten Angebote trägt den Arbeitstitel „Gesundheit. Prävention. Naturerfahrung.“ Dahinter verbergen sich Veranstaltungen aus den Bereichen Meditation, Selbsterfahrung, Entspannung und Yoga. Geplant sind auch Trommelreisen, Tanz, Heilkräuter- und Wildpflanzen-Kurse, gemeinsames Singen und Kochen. Märchennachmittage sind ebenso angedacht wie Theaterworkshops, Frauen- und Männerkreise und systemische Aufstellungen.

### Natur-Kultur-Jurte als mobiler Veranstaltungsort

Großer Wunsch der Planungsgruppe ist eine Natur-Kultur-Jurte, in der all diese Ideen Raum finden und mit Leben gefüllt werden können. Für diese Jurte – ein großes, stabiles und dennoch mobiles Zelt, wie es etwa den mongolischen Nomaden als Behausung dient – sammeln wir derzeit Spenden. Mit der Jurte können wir in allen Stadtteilen unterwegs sein und durch ihre runde Form auf neue und ganz alte Weise zusammenkommen. Auf Märkten kann darin ein Jurten-Café entstehen. Ebenso können Begegnung und Versammlungen darin stattfinden.





**Bundesagentur  
für Arbeit**  
bringt weiter.

Agentur für Arbeit Heidelberg, 69108 Heidelberg

**HABITO Assistenz für  
selbständiges Wohnen e.V.**  
Heinrich-Fuchs-Str. 83  
69126 Heidelberg

**Jochen Weber**  
Geschäftsführer Operativ

Agentur für Arbeit Heidelberg  
Kaiserstr. 69/71  
69115 Heidelberg

Heidelberg, 27.10.17

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich lade Sie herzlich zu unserer feierlichen Auszeichnung von Betrieben ein. Sie werden für ihr vorbildliches Engagement bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ausgezeichnet. Ich freue mich, dass wir Ihnen mit Unterstützung der Stadt Heidelberg einen besonders feierlichen Rahmen bieten können. Die Veranstaltung findet am

**27. November 2017 im  
Palais Prinz Carl in Heidelberg statt  
und beginnt um 14:00.**

## **Unsere Vision – oder**

### **warum wir das, was wir tun auf diese Weise tun.**

An vielen Orten in Deutschland beschäftigen sich Menschen mit dem Gedanken, wie wir in Zukunft leben wollen, wie ein gutes Leben in einer besseren Welt gelingen kann. Es wird immer wichtiger werden, Vielfalt als Chance zu begreifen und diese zu nutzen. Dafür sind wir alle gefragt. Wir müssen dabei die gesamte Gesellschaft im Blick behalten. Gemeinschaftlich organisierte Wohnprojekte und Mehrgenerationenhäuser als Orte der Begegnung sind vor diesem Hintergrund ein wichtiger Baustein. Sie können helfen eine Welt zu gestalten, in der die Seniorinnen und Senioren ihren ehrenvollen Platz haben. Eine Welt, die den Bedürfnissen der Kinder Rechnung trägt. Eine Welt, in der die Vielfältigkeit des Menschseins als etwas Besonderes angesehen wird, eine Welt, in der Menschen am Rande der Gesellschaft ihren Beitrag zum Gemeinwohl leisten können und nicht am Rande der Gesellschaft stehen bleiben. Es geht um ein gutes Zusammenleben und einen starken gesellschaftlichen Zusammenhalt.

#### ***Ein Lebensort: der Schweizer Hof in Heidelberg –Rohrbach Mehrgenerationenhaus Heidelberg und ein generationenübergreifendes Wohnprojekt unter einem Dach***

Seit 2017 betreiben wir in den öffentlichen Räumen des Schweizer Hofes erneut das „Mehrgenerationenhaus Heidelberg“, kurz MGH genannt. Das MGH ist Teil des Mehrgenerationenhaus-Programmes, das vor 10 Jahren vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgelegt worden ist. Als Teil des Programmes wird das MGH vom Bund finanziell gefördert.

Das Mehrgenerationenhaus Heidelberg ist eine Begegnungsstätte für Jung und Alt, für Familien und interessierte Menschen aller Generationen und aller Nationen, die in Heidelberg oder im Umkreis leben.

Der Habito e.V. entwickelt und koordiniert kontinuierlich die kulturellen und sozialen Angebote des MGH's. Die Angebote sind öffentlich und richten sich an alle Heidelberger Bürgerinnen und Bürger. Veranstaltungen, Workshops, Seminare etc. finden ihren Platz in den Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Schweizer Hofes. Das Mehrgenerationenhaus darf als erweitertes „Wohnzimmer“ für Nachbarinnen und Nachbarn aus dem ganzen Quartier wahrgenommen werden, um sich gegenseitig kennenzulernen und auszutauschen. So entwickelt sich dieser Ort als Dreh- und Angelpunkt für ein „Dorf in der Stadt“ mit solidarischen Nachbarschaftsnetzwerken. So wächst eine gute Nachbarschaft – mit unterschiedlichen Wohn- und Lebensmodellen in einem generationenübergreifenden Miteinander.

Darüber hinaus koordinieren, begleiten und organisieren wir auch das Zusammenleben der Bewohnerinnen und Bewohner der oberen, „privaten“ Etagen des Schweizer Hofes, in denen das generationenübergreifende Wohnprojekt sein zuhause hat.

### **Das MGH Heidelberg ist ein Haus...**

- für Begegnungen der Generationen und Kulturen
- mit Raum für Begegnung, Austausch, Diskussion und neuen Ideen der Offenheit, Integration und Toleranz
- des sozialen Engagements und der Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen
- für Unterhaltung und Geselligkeit, das sich nach den Bedürfnissen und Anforderungen im Stadtteil richtet

Darüber hinaus bietet das MGH den lokal basierten Initiativen ein Dach, unter dem sie sich gegenseitig austauschen, informieren und unterstützen können. Aufgabe des MGH ist es daher auch, neue Projekte für das Haus zu gewinnen, bestehende Akteure in ihrer Arbeit zu unterstützen und miteinander zu vernetzen.

Im Laufe des letzten Jahres haben sich Bewohner/innen, Menschen, die bei uns im Schweizer Hof das Leben prägen und Mitarbeiter/innen im Rahmen von „Zukunftswerkstätten“ getroffen, um unsere Vision einer grundsätzlichen Prüfung zu unterziehen. Das Ergebnis hat uns darin bestärkt, dass neben unserem Kerngeschäft des Ambulant Betreuten Wohnens

weitere wichtige Säulen unsere Vision tragen sollen:

- Wir wollen **Lebensorte und Lebensräume** initiieren und gestalten.
- Wir wollen **Orte der Begegnung** schaffen, die als Räume des Austausches, des Engagements, der Kultur, der Vernetzung und Inspiration dienen.
- Orte, die für Menschen **unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher Lebenssituation** von Interesse sind.
- **Jede und jeder ist willkommen** mitzumachen, da jeder Mensch seinen ureigenen Beitrag zum Gelingen einer Gesellschaft beitragen kann.

Es spornt uns an, das im Schweizer Hof Entstandene und im entstehenden Befindliche hinauszutragen. Wir wollen mit unsere Erfahrungen auch initiativ an anderen Orten wirken. Wir wollen dazu beitragen, Räume der Begegnung zu schaffen, in denen Antworten auf die gesellschaftlichen Herausforderungen entwickelt werden können. Wir wollen Orte schaffen, in denen Zukunft aktiv und gemeinschaftlich gestaltet werden kann.



*Leben wie ein Baum, einzeln und frei,  
doch brüderlich wie ein Wald, das ist unsere Sehnsucht.*

Nazim Hikmet

So beenden wir nun unsere gemeinsame Bootsreise durch das Jahr 2017.

Unser Dank gilt all jenen,  
die wir im zu Ende gehenden Jahr auf ihren  
Lebensreisen begleiten dürften,  
allen, die unseren Weg aus der Nähe oder  
Entfernung beobachtet haben oder ein Stück weit  
mitgegangen sind.  
Dank auch an all die lieben Mitmenschen, die uns  
mit Rat und Tat und ihrer tatkräftigen Unterstützung  
zur Seite standen.

Im Namen der Teams des  
Habito e.V. und der  
Rohrbacher Wirkstätte Heidelberg gGmbH



Emine Yildirim



Fred Hammerschlag

PS: Es ist kein Druckfehler, wenn wir dieses Jahreshft nachfolgend mit den Zitaten beenden, mit denen es begonnen hat.

**Was dem einzelnen nicht möglich ist,  
das vermögen viele.**

*Friedrich W. Raiffeisen*

**Die Angst vor einer Zukunft,  
die wir fruchten,  
können wir nur überwinden  
durch Bilder einer Zukunft,  
die wir wollen.**

*Ernst Wilhelm Barkhoff*



